Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 466. **Halle a. d. Saale, Freitag, den 5. Oktober** **1906.**

Reformen im Schwurgerichtsverfahren.

Der Beschluß der Strafprozeßkommission, bei der bevorstehenden Reform des Strafprozesses die Schwurgerichte durch große Schöffengerichte zu ersetzen, hat lebhaften Widerspruch in der Oeffentlichkeit und nicht zuletzt in juristischen Kreisen gefunden, und die Regierungen haben sich entschließen müssen, bei der in Aussicht genommenen Reform von der Beseitigung der Schwurgerichte Abstand zu nehmen. Doch sind Bestrebungen im Gange, eine Reform der Schwurgerichte und des Verfahrens herbeizuführen. Von hervorragenden Juristen sind in dieser Beziehung eine Reihe von Vorschlägen der Oeffentlichkeit unterbreitet worden. So begründet an sich das Streben nach zweckmäßigen Reformen ist — denn auch die Schwurgerichte sind nicht vollkommen — so geben doch einzelne der Vorschläge zu der Besorgnis Anlaß, daß sie den grundsätzlichen Gegnern der Schwurgerichte zu weit entgegenkommen. Gewiß, manche Aenderungen sind nützlich und notwendig, beispielsweise die Verlegung der Rechtsbelehrung vom Ende in ein früheres Stadium der Verhandlung, die Protokollierung und die Anfechtbarkeit dieser Rechtsbelehrung, die Erweiterung des Kreises der zum Geschworenendienst herangezogenen Personen, die Anberaumung häufigerer und kürzerer Sessionen; auch über die Gewährung von Diäten läßt sich reden. Dagegen erscheint uns der Vorschlag, daß die Beratung und Abstimmung der Geschworenen — im Beratungszimmer — durch einen beamteten Richter geleitet werde, nicht als eine Verbesserung, sondern als eine Verschlechterung des Verfahrens. Dabei wird die geistige Freiheit und Unbefangenheit der Geschworenen nur zu oft verloren gehen und der Berufsrichter einen Einfluß gewinnen, der dem Charakter des Schwurgerichts widerspricht.

Ebensowenig will uns einleuchten, daß es angemessen sei, dem Spruch der „Jury" eine Begründung beizufügen. Wenn die Fragen klar und bündig gefaßt sind, bedarf die Antwort einer Begründung nicht. Es können überdies die Geschworenen aus sehr verschiedenen Gründen zu demselben Ergebnis kommen. Der Hinweis darauf, daß ein Gericht die Entschädigung eines von den Geschworenen freigesprochenen Angeklagten deshalb abgelehnt habe, weil sich nicht ersehen lasse, ob die Freisprechung wegen erwiesener Unschuld oder mangels Schulddeweises erfolgt sei, hat allerdings etwas Bestechendes. Aber der Fehler liegt nicht in dem Verfahren des Schwurgerichts, sondern in dem Entschädigungsgesetz, das im Widerspruch mit den Grundlagen des Strafprozesses verschiedene Arten der Freisprechung kennt. Auf diese Fehlerhaftigkeit des Gesetzes ist schon bei seiner Beratung aufmerksam gemacht worden.

Unannehmbar erscheint weiter die Forderung, daß Bayern, um das Schwurgericht aufrecht zu erhalten, ein Opfer bringen und die Zuständigkeit dieses Gerichts für Preßvergehen preisgeben solle. Im Gegenteil, es wird nötig sein, einheitliches Recht dadurch zu schaffen, daß diese Zuständigkeit im ganzen Reich durchgeführt wird. Vollends verhängnisvoll aber müßte die Annahme des Vorschlags erscheinen, die Aufhebung des Wahrspruchs nicht nur dann zuzulassen, wenn sich die Geschworenen nach einstimmiger Ansicht zu Ungunsten des Angeklagten, sondern auch, wenn sie sich nach dieser einstimmigen Ansicht zu seinen Gunsten geirrt haben.

Von der bisherigen Befugnis des Gerichts ist außerordentlich selten Gebrauch gemacht worden. Von der Befugnis, den Freispruch außer Kraft zu setzen, würde, fürchten wir, oft Gebrauch gemacht werden. Denn daß die Richter einmütig verurteilen möchten, wo die Geschworenen auf „Nichtschuldig" erkennen, kommt sicherlich nicht selten vor. Heute ist die Revision gegen das „Nichtschuldig" sehr erschwert, in Zukunft würde der Wahrspruch einfach durch die Richter beseitigt werden können; der freigesprochene Angeklagte könnte noch monatelang in Haft behalten werden. Die ganze Prozedur könnte sich nach dem zweiten und dritten Verfahren wiederholen. Das wäre eine so einschneidende Verschlechterung der Stellung des Angeklagten, daß sie durch die Erfahrungen mit angeblich falschen Freisprechungen nicht zureichend zu begründen wäre. ⊵

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser, der, wie gemeldet, am Sonnabend von Rominten in Cadinen eintreffen wird, reist von dort am Montag mittag wieder ab und begibt sich über Marienburg nach Langfuhr, wo im Kasino der Leibhusaren-Brigade ein Diner für das Offizierkorps, die direkten Vorgesetzten und einen kleinen Kreis geladener Gäste stattfinden wird. — Die Kaiserin verläßt Cadinen Montag abend 9 Uhr und trifft mit dem Kaiser in Dirschau zusammen. Die Ankunft des Kaiserpaares in Potsdam erfolgt Dienstag früh.

— Der Kaiser wird sich voraussichtlich im Dezember nach Kiel begeben, um auf der dortigen Germaniawerft dem Stapellauf des Unterseebootes „O" beizuwohnen.

— Nach aus Homburg nach Berlin gelangten Nachrichten wird der Reichskanzler Fürst v. Bülow noch vor Ablauf des Monats Oktober nach Berlin zurückkehren und die Geschäfte der Reichsverwaltung wieder in vollem Umfange übernehmen.

— Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski ist gestern vormittag von Rominten abgereist.

— Wie die „Münch. N. Nachr." melden, ist der Ministerialrat im bayerischen Ministerium des Innern Strößenreuther an Stelle des in den Ruhestand getretenen Staatsrats v. Hermann zum stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrat ernannt worden.

— Der Prinzregent von Bayern hat den Minister des Auswärtigen Freiherrn von Podewils beauftragt, die feierliche Schließung der Jubiläumsausstellung in Nürnberg am 15. Oktober vorzunehmen.

Zur braunschweigischen Frage.

Es wird immer deutlicher, daß abermals eine definitive Lösung der braunschweigischen Frage verschoben werden wird. Die Antworten des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten Fürsten von Bülow stehen zwar zur Stunde noch aus. Immerhin verschließt man sich aber, wie der „Tag" aus Braunschweig meldet, dort der Einsicht nicht, daß Fürst Bülow möglicherweise und mit vollem Recht in völliger Wahrung der Interessen und der Selbständigkeit des Herzogtums und der Braunschweiger nur dann sich veranlaßt sehen könnte, den Bundesrat erneut um eine Entscheidung anzugehen, wenn ein Novum vorläge, d. h., wenn der Herzog von Cumberland die realen Verhältnisse anzuerkennen sich entschlossen hätte. Der Gedanke, das Reich müsse an den Herzog herantreten, wird in Braunschweig als ungerechtfertigte Forderung angesehen, so gern man von Braunschweig aus dem Herzog entgegenkommen sei. Es sei daher nur möglich, dem Lande ein neues Provisorium vorzuschlagen. Der Landtag soll zum 20. Oktober einberufen werden.

Kolonial-Sinekuren.

Den Posten des Kolonialattaches widmet die „Freis. Ztg." einen Leitartikel, in dem sie allerhand interessante Mitteilungen macht. Bereits seit einer Reihe von Jahren waren zwei Kolonial-Attaches angestellt worden, ohne daß der Reichstag von deren Existenz eine Ahnung hatte, ja über deren Tätigkeit nicht einmal im amtlichen Handbuch für das Deutsche Reich etwas zu finden war. Diese beiden Attaches waren den Botschaften in London und Paris beigegeben. Einer dieser Attaches, Dr. Bumiller, hat sich selbst einmal in einem Briefe, der an den vor einem halben Jahre verabschiedeten Geheimrat Helbig gerichtet war, darüber ausgelassen, wie absolut überflüssig der Posten eines Kolonial-Attaches ist. In diesem Briefe erzählt er, daß er bereits einige Zeit der Botschaft zugeteilt gewesen sei, ohne irgend etwas zu erledigen gehabt zu haben. Als er sich wegen dieser Untätigkeit an den Botschafter gewendet habe, um ein Arbeitspensum von diesem zu erhalten, habe ihn der Botschafter an den ersten Botschaftsrat verwiesen, aber auch dieser habe ihm keinerlei Tätigkeit zuweisen können. Auch die übrigen Herren der Botschaft hätten auf seine Fragen nach kolonialer Arbeit nur ein Achselzucken gehabt. So sei er schließlich an den Kanzleivorstand gekommen, der ihm indes erklärt habe, daß sich im kolonialen Dinge bei der Botschaft niemand kümmere. Die Frage Bumillers, ob denn koloniale Akten geführt würden, sei vom Kanzleivorstand verneint worden. Auf die Frage, ob denn wenigstens das „Deutsche Kolonialblatt" auf der deutschen Botschaft gelesen werde, habe der Kanzleivorstand nach einigem Besinnen etwa erwidert: „Ja allerdings, ich erinnere mich, es ist das Blatt, welches ich immer meiner Frau bringe, das diese beim Kaffee liest, da es immer so nette Geschichten enthält."

Trotzdem ist der Posten eines Kolonial-Attaches für London im Etat für 1906 wiederum als einmalige Ausgabe angesetzt worden! Die „Freis. Ztg." erwartet, daß Herr Dernburg diese Sinekuren endgültig beseitigen werde, zumal ja angekündigt worden sei, daß der neue Kolonialdirektor verschiedene Neuforderungen beantragt habe.

Die Fleischnot.

Die landwirtschaftliche Viehverwertungsstelle (Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern) behauptet abermals, daß Vieh genug im Lande sei, daß die Produktion sich noch steigern werde und dann Rinds- und Schweinepreise wieder sinken. Dabei gibt sie zu, daß die Fleischpreise für manche Kreise fast unerschwinglich sind und veröffentlicht eine Zuschrift aus landwirtschaftlichen Kreisen, welche die Preise für ungesund, unhaltbar, unnatürlich und unerwünscht erklärt. Im übrigen lehnt die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern die Grenzöffnung ab. Demgegenüber bezeichnet die „Köln. Ztg." abermals die Grenzöffnung als allein Abhilfe bietend. Auch die freikonservative „Post" erklärt die Grenzöffnung für diskutabel, und fordert außerdem Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für frisches Fleisch.

Ein Geheimerlaß.

Die Mannheimer „Volksstimme" veröffentlicht, indem sie auf die schon früher geübte Praxis des Ministers Schenkel in der Ueberwachung der Militärpflichtigen hinweist, folgenden Geheimerlaß:

Ministerium des Innern. Nr. 43,326. — Karlsruhe, den 22. September 1906. — Die Sozialdemokratie betreffend!

Geheim! — An die Großh. Amtsvorstände.

Dem Königlich preußischen Kriegsministerium ist es von Wert, über die Maßnahmen, welche in Ausführung des Beschlusses des in Jena abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitages,

„in öffentlichen Versammlungen und durch Flugblätter die Militärpflichtigen über ihre „Rechte" aufzuklären",

veranlaßt worden sind und bis zur diesjährigen Rekruteneinstellung noch erfolgen werden, so bald als möglich unterrichtet zu werden. Im Hinblick auf die Aufforderung von Bögle-Rixdorf — Seite 283 des Protokolls über die Verhandlungen des Jenaer Parteitages — besonders die Rekrutenabschiedsfeste für die Aufklärungen zu benutzen, wäre es von Interesse, zu erfahren, inwieweit auch diese Veranstaltungen zu dem fraglichen Zweck ausgenutzt werden. Insbesondere wäre es von Wert, wenn die dort sowie bei sonstigen Versammlungen gehaltenen Ansprachen möglichst genau festgestellt werden.

Die Angelegenheit ist strengstens vertraulich zu behandeln, schriftliche Aufträge haben zu unterbleiben.

Wo die hiernach sofort einzuleitenden Erhebungen ergebnislos verlaufen, ist Fehlanzeige zu erstatten.

gez. Schenkel. — gez. Dr. Fecht.

Zur „Einigung" der Konfessionen.

Aus Mainz meldet die „Germania": Der dortige freireligiöse Prediger und sozialistische Agitator v. Zucco-Caccagna, ein abgefallener katholischer Priester, sei zur Kirche zurückgekehrt. „Er erläßt heute im Mainzer Journal einen öffentlichen Widerruf und bittet um Verzeihung wegen des gegebenen Aergernisses."

Verein für Volkshygiene.

Auf der 5. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Volkshygiene, die unter dem Vorsitze des Geheimen Ober-Medizinalrats Professor Dr. Schmidtmann vom preußischen Kultusministerium in Metz stattfand, wurde eine ganze Reihe von Vorträgen gehalten, die auch weitere Kreise interessieren. Zunächst sprach Herr Hofrat Professor Raydt-Leipzig „Ueber die Notwendigkeit von Spielplätzen und Spielnachmittagen für unsere Jugend". Er forderte für die Kinder in schulpflichtigem Alter Spielplätze in genügender Zahl. Es ist dahin zu streben, daß sich in jedem Baublock ein gemeinsamer Spielplatz befindet. Jede Schule muß einen geräumigen Schulhof, der als Turn- und Spielplatz dienen kann, besitzen. Das Mindestmaß ist 3 Quadratmeter für den Schüler. An jedem Orte müssen große Rasenspielplätze angelegt und erhalten werden. Für jede Schule ist ein Spielnachmittag mit allgemein verbindlicher Beteiligung einzurichten, der auch zu Wanderungen, Baden und Schwimmen, Schlittschuhlaufen usw. verwendet werden kann.

Den zweiten Vortrag hielt Herr Professor Dr. Schottelius-Freiburg über „giftige Konserven". Er schilderte sehr anschaulich die Herstellung der Konserven, die Möglichkeit ihres Verderbens und die Mittel zur Verhütung einer Vergiftung durch verdorbene Konserven. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung: Die durch Sinneswahrnehmung als verdorben erkennbaren Konserven sind unbedingt von der Benutzung auszuschließen und nicht etwa durch Aufkochen oder durch Zusatz starker Gewürze genießbar zu machen. Frische Nahrungsmittel sind besser als konservierte. Der Gebrauch von Konserven ist daher auf das notwendige Maß einzuschränken. Die Benutzung deutscher Konserven bietet auf Grund der rationellen Herstellung derselben am meisten Gewähr gegenüber gesundheitlichen Schädigungen. Eine Kontrolle über das Alter der Konserven ist im Interesse des Publikums wünschenswert.

Der dritte Vortrag von Herrn Dr. Matthes-Metz „über übertragbare Krankheiten und Wohnungsnot" war für Metz besonders aktuell, weil in der Stadt, der alten Grenzfestung, die bisher durch die Rayonbestimmungen ganz erheblich eingeschnürt und in der freien Entfaltung gehemmt war, mit bezug auf die Wohnungsfrage nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden waren und zudem in Metz und Umgegend der Typhus endemisch herrscht. Erst jetzt, nachdem die in weitem Gürtel die Stadt umschließenden Außenforts fertiggestellt und die alten inneren Festungswälle und Gräben gefallen sind, ist es möglich, der hygienischen Seite die erforderliche Aufmerksamkeit und Fürsorge zuzuwenden. An Stelle der alten Stadtumwallung sind neue hygienisch angelegte Stadterweiterungen entstanden, die Wasserversorgung der Stadt ist verbessert und erweitert, die gesundheitsgemäße Beseitigung der Abfallstoffe ist durch Errichtung öffentlicher Abortanlagen verbessert, im städtischen Schlachthof ist mit großen Kosten eine musterhaft gebaute Kühlanlage errichtet, der Bau von Arbeiterwohnungen ist in Angriff genommen, die Versorgung der Stadt mit einwandfreier Kindermilch ist durchgeführt, ein Luft- und Sonnenbad ist im Anschluß an eine Badeanstalt an der Mosel erbaut worden usw. Diese Einrichtungen haben natürlich den Aufwand von Millionen erfordert, weitere Millionen werden erforderlich sein, um alle wünschenswerten Umgestaltung gen der alten Verhältnisse durchzuführen.

Der dritte Tag der Versammlung war einem Besuche der Metzer Schlachtfelder gewidmet.

Mißbrauch geistiger Getränke.

Die Verhandlungen der 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke begann Mittwoch morgen in Karlsruhe mit einer nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses, in der über Organisation und Agitation des Vereins, über die Arbeit auf dem Lande, über die Fürsorge für die Kanalarbeiter (Berichterstatter Korvettenkapitän z. D. Reche-Frankfurt a. M.) und über die Organisation im Osten und Westen Deutschlands berichtet wurde. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlung bildete die Frage der Erlangung einer Statistik über die Einwirkung des Alkoholismus auf die Sterblichkeit. — Nachmittags 1/4 Uhr fand die 7. öffentliche Jahresversammlung des Verbandes von Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebietes statt. Pastor Buse machte geschäftliche Mitteilungen über die Entwickelung des Verbandes. Stadtrat Dr. Waldschmidt-Charlottenburg berichtete über die verschiedenen Formen der Unterbringung von Alkoholkranken. Mit dieser Frage stehe diejenige der Heilstättenbewegung in engem Zusammenhange. Es sprach sodann noch Inspektor Jörn-Waldesruhe über die Erfahrungen aus der Anstaltsarbeit.

Politisches.

— Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Mannheim hat der Abg. Liebel laut dem Bericht des „Vorw." dem Fürsten Bismarck Folgendes nachgesagt:

„Dieser Zustand der Dinge, der durch das System Poddbielski sofort der ganzen Welt in bengalischer Beleuchtung erschien, ist in Deutschland, speziell in Preußen, durchaus nicht neu. Dasselbe, was man heute Herrn v. Poddbielski mit Recht als immoralistisch, als verwerflich, als in Widerspruch stehend zu seiner Stellung vorwirft, dasselbe hat der große Heros des Deutschen Reiches, Fürst Bismarck, in der ausgiebigsten Weise getrieben. (Hört! Hört!) Als Bismarck 1866 das nötige Geld geschenkt bekam, um Varzin zu kaufen, war das erste, was er tat, daß er eine kleine Papierfabrik ins Leben rief und deren Fabrikate an die Reichspostverwaltung zu Monopolpreisen verkaufte."

Diese Angabe über den Fürsten Bismarck ist, wie die „Papier-Ztg." bemerkt, unwahr. Fürst Bismarck war weder Eigentümer der Varziner Papierfabrik, noch an deren Ertrag beteiligt. Die Fabrik wurde vom Kommerzienrat Behrend erbaut und auf eigene Rechnung betrieben, und erst 1890 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Fürst Bismarck erhielt von der Papierfabrik nur Pachtzins für Grundstück und Wasserkräfte. Die Varziner Papierfabrik hat niemals Papier an die Postverwaltung oder an eine andere Staatsbehörde verkauft und Fürst Bismarcks Mithilfe für ihre Geschäfte nie in Anspruch genommen.

— Eine Aeußerung des Fürsten Bismarck, die durch die Poddbielski-Affäre heute aktuellen Wert erhält, wird von den „Hamb. Nachr." ausgegraben. Danach sagte Fürst Bismarck

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061005015/fragment/page=0001

in der Sitzung des Reichstages vom 9. Februar 1876: „Abgehärtete dickfellige Minister sind nicht mein Ideal, und ich glaube, man kommt besser durch mit Ministern von feinerem Ehrgefühl. Härten wir sie erst so ab, daß sie für keine öffentliche Meinung mehr zugänglich sind, oder keine Scham und Empfindung für öffentliche Beleidigung übrig haben, ja, meine Herren, da kann es sehr leicht kommen, daß wir künftig einen Minister haben, der sich sagt: was hilft es mir, daß ich ehrlich bin, verleumdet werde ich ja doch. Wir kommen dann schließlich dahin wie jener, der immer rief: „Der Wolf, der Wolf! der nicht da war, wenn er aber da ist, will es keiner mehr glauben."

Parlamentarisches.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden die Vorlagen betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine und den Entwurf einer Verordnung betreffend nähere Festsetzungen über die Gewährung von Tagegeldern an die Beamten der Militär- und Marineverwaltung den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Heer und Flotte.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz besichtigte gestern mittag mit seinem Stabe im neuen Hafen von Cuxhaven den Kreiseldampfer „Seebär". Der Staatssekretär sah den Kreisel in Tätigkeit und beglückwünschte den Erfinder, Konsul Schlick, zu seinem bisherigen Erfolge.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphiert: Laut allerhöchster Kabinettsorder vom 3. Oktober ist Generalleutnant v. Plötz, Kommandeur der 15. Division, mit der Führung des VIII. Armeekorps beauftragt worden.

— Generalmajor Gallwitz, Direktor des Armeeverwaltungsdepartements im Kriegsministerium, ist mit der Führung der 13. Division beauftragt worden. Generalmajor von Lochow, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, kommandiert zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, ist zum Direktor des Armeeverwaltungsdepartements ernannt worden. Oberst Leinungen, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 37, kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 19. Infanterie-Brigade, ist mit der Führung der Brigade betraut worden. Oberst Herwarth von Bittenfeld, aggregiert dem Füsilier-Regiment Nr. 37, ist zum Kommandeur des Regiments ernannt worden.

— Kaiserliche Marine. „Stosch" hat am 1. Okt. Mahon (Insel Minorca) angelaufen und am 2. Okt. die Reise nach Syrakus fortgesetzt. „Charlotte" ist am 3. Okt. in Syrakus eingetroffen und geht am 9. Okt. von dort nach Cattaro (Dalmatien) in See. — „Leipzig" ist auf der Ausreise nach der ostasiatischen Station am 3. Okt. in Djibuti eingetroffen und setzt am 6. Okt. die Reise nach Colombo fort. „Aliis" ist am 4. Okt. in Schanghai eingetroffen. — „Falke" ist am 2. Okt. von Valparaiso nach Juan Fernandez-Coronel und Falkahuano (Chile) in See gegangen.

International Law Association.

IV.

[Nachdruck verb.] Hg. Berlin, 4. Okt.

Präsident Koch sprach in der gestrigen Sitzung den Dank an den Kaiser aus für den Empfang gestern im Schloß und für das der Konferenz übersandte Begrüßungstelegramm. Zum Ausdruck des Dankes beschloß die Versammlung die Absendung eines zweiten Telegramms an den Kaiser, welches folgenden Wortlaut hat:

„Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät sagen die in Berlin versammelten Mitglieder der International Law Association ihren ehrfurchtsvollen Dank für das überaus gnädige Telegramm vom 2. d. M. und für die huldvolle gastliche Aufnahme in den schönen und denkwürdigen Räumen des hiesigen königlichen Schlosses.

Im Auftrage:

William Rann Kennedy, der Präsident der Int. Law Associat. — Dr. Koch, der Präsident der Berliner (Judge of the High Court of Justice-London). — Konferenz der Internation. Law Association.

An erster Stelle beschäftigte sich die Konferenz sodann nach Eintritt in die Tagesordnung mit der Frage: die harter Akte und die Gesetzgebung über Transportpapiere. Das einleitende Referat hielt in englischer Sprache der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichts Dr. Sieveking-Hamburg. Für den verhinderten zweiten Berichterstatter, den Richter am Oberen Gerichtshof in London Walton, verlas Sir Kennedy dessen Darlegungen.

Ausland.

Der König und die Königin von Norwegen

sind gestern mittag mit dem Kronprinzen Olaf auf dem prächtig geschmückten Bahnhof in Kopenhagen eingetroffen, auf dem eine Ehrenkompagnie mit Musik und Fahne Aufstellung genommen hatte. Zum Empfange waren anwesend die dänische Königsfamilie, die Zarin-Witwe von Rußland, der König der Hellenen, die Minister, Würdenträger usw. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die Herrschaften unter den Hurrarufen des Publikums nach dem Schlosse Amalienborg.

Der französische Kulturkampf.

Der deutsche Episkopat bereitet, wie die „Augsb. Postztg." erfährt, eine Sympathiekundgebung für die französischen Bischöfe vor.

Der Sinai-Konflikt.

Der Korrespondent der „Times" in Kairo telegraphiert eine kurze Inhaltsangabe des Vertrages, durch welchen der ägyptisch-türkische Zwischenfall, die Grenze auf der Sinaihalbinsel betreffend, erledigt wurde. Danach bildet die Grenze nunmehr eine beinahe ganz gerade Linie von Rafah bis zu einem Punkt drei Meilen westlich von Akabah. Nur in der Nähe von Akabah ist der Türkei ein kleines Zugeständnis gemacht worden, und die gerade Linie biegt doch ein wenig nach der türkischen Seite ein. Von Rafah folgt die Linie der Wasserscheide durch Ras el Ain, 14 englische Meilen östlich von Kuluetyema, durch Suetima nach Ras Nadali und endigt bei Ras Tabah an dem westlichen Ufer des Meerbusens. Aegypten behält den Tabah-Posten und ebenso Mufrak an der Spitze des Nefs-el-Akabah Passes auf der Straße von Akabah nach Fort Mehdi. Die Beduinen- und andere Eigentumsrechte und die Wasser auf beiden Seiten der Grenze sind garantiert. Türkische Soldaten und Zapties haben das Recht, Wasser von den Quellen auf der ägyptischen Seite zu nehmen, dürfen aber nicht mit Waffen über die Grenze kommen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß nunmehr alle Schwierigkeiten beseitigt worden seien, und daß man in Regierungskreisen die Hoffnung hege, daß fortan gute Beziehungen mit der Türkei bestehen werden.

Die russischen Wirren.

Die Zarenfamilie.

Aus dem Besuche einiger höherer Beamten in Schloß Friedensborg zur Vorbereitung von Ehrenwachen- und Kontrollmaßregeln wird in Kopenhagen darauf geschlossen, daß die Zarenfamilie demnächst dort eintrifft.

Attentat gegen einen Gouverneur.

Gegen den Gouverneur von Simbirsk, General Starynkewitsch, wurde von einem unbekannten Manne eine Bombe geworfen, durch die der Gouverneur an der Hand und am Beine verwundet wurde. Sein Leben befindet sich außer Gefahr.

Graf Woronzow-Daschkow

hat sein 32,000 Deßjätinen großes Gut in Pawlograd (Gouvernement Jekaterinoslaw) zum Verkauf an die Bauern bestimmt mit der Maßgabe, daß auf jeden 4 Deßjätinen entfallen sollen.

Auf dem Wege nach Sibirien.

Aus Petersburg sind nach Sibirien 11 Waggons mit 650 politischen Gefangenen abgegangen, darunter 41 Frauen, 31 Juden sowie Soldaten verschiedener Regimenter.

*

Der französische Botschafter in Petersburg soll dem Vernehmen nach abberufen werden, weil er sich in scharfen Worten abfällig über die Regierung des Ministerpräsidenten Stolypin äußerte.

Beim Sultan.

Dem amerikanischen Botschafter in Konstantinopel, Leishman, wurde nunmehr ein offizieller Empfang beim Sultan für nächsten Freitag versprochen.

Der Emir von Afghanistan.

Der Korrespondent der „Times" in Simla weist darauf hin, daß die Zusage des Emirs von Afghanistan, die Einladung des Vizekönigs von Indien annehmen zu wollen, einen Beweis dafür biete, daß man in Afghanistan mit der Politik, engere Verbindungen zwischen den beiden Ländern anzuknüpfen, durchaus einverstanden sei. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Emir nach ruhig sein Land verlassen könne, da sein Bruder, Nasrullah Khan bereits bewiesen habe, daß er durchaus in der Lage sei, die Regierung in der Abwesenheit des Herrschers selbst zu führen. Die Mitglieder der regierenden Familie seien unter sich noch jeder Richtung hin einig. Während der letzten 2 oder 3 Jahre hätten alle Intrigen vollkommen aufgehört. Die kluge Versöhnungspolitik Habibullahs habe so die besten Erfolge gehabt. In Indien sehe man den Besuch als sehr bedeutungsvoll an, wenn auch der politische Charakter nicht so sehr hervortrete wie bei dem Besuch, den der vorige Emir im Jahre 1885 Indien abstattete. Uebrigens seien schon Vorbereitungen getroffen worden, um den Emir zu einigen Tigerjagden nach dem Durbar in Agra teilnehmen zu lassen.

Die Iren in Amerika.

Eine Versammlung der Irisch-Amerikanischen Liga in Philadelphia beschloß, in den nächsten zwei Jahren 100,000 Dollar für die Sache der irischen Homerule beizusteuern. 78,000 Dollar wurden sofort gezeichnet.

Indien.

Die indischen Ernteberichte zum 22. September lassen eine wesentliche Besserung der Lage erkennen. Die Zahl der bei den Notstandsarbeiten Beschäftigten nimmt ab und ist auf insgesamt 150,000 gesunken. Die Preise fallen, ausgenommen in Ostbengalen, wo die Notlage in fünf Distrikten anhält.

Provinzialnachrichten.

* **Thale** (Harz), 4. Okt. [Der deutsche Kronprinz] erlegte auf der gestrigen Jagd in Aken (Elbe) zwei Zehnender. Hier trafen der Kronprinz und seine Gemahlin mit dem 4 Uhr 47 Min. nachmittags ankommenden Personenzuge ein und wurden von dem Publikum mit Hochrufen begrüßt. Das Paar bestieg das bereitstehende Automobil und fuhr durch die geschmückten Straßen dem Gebirge zu. Für den Aufenthalt im Dambochshause sind vier Tage in Aussicht genommen. Die Abreise erfolgt voraussichtlich am 6.

* **Stolberg** (Harz), 4. Okt. [Die Thyratalbahn. — Zwangsversteigerung.] Nach einer unverbürgten Meldung der „Sangerh. Ztg." soll die Bahnstrecke Berga-Rottleberode-Stolberg weiter gebaut werden und zwar bis Breitenstein-Friedrichshöhe. Die Ausführung dieses Projektes würde das Bahnnetz der Harzbahnen insofern vervollständigen, als nun eine Verbindung mit der Bahnstrecke Nordhausen-Wernigerode hergestellt wird. — Das „Deutsche Haus" ging bei der Zwangsversteigerung in den Besitz des Lehrers Kleine über und zwar für etwa 28,600 M. Die Hypotheken betrugen 36,000 M., mithin ist ein Ausfall von 7400 M. entstanden.

* **Ammendorf**, 4. Okt. [Totgestürzt.] Am Dienstag früh stürzte sich in Osendorf der Arbeiter Rockendorf in einem Anfalle von geistiger Störung aus einem Fenster seiner Wohnung im zweiten Stock und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

* **Lauchstedt**, 4. Okt. [Zum Superintendenten] unserer Diözese wurde Pfarrer Hilpert in Niedercloburen ernannt.

* **Weißenfels**, 4. Okt. [Zu der Festnahme] des Direktors der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft, der nach der gerichtlichen Vernehmung wiederentlassen wurde, teilt der Betr., Sonnenberger, dem „Weißenf. Tagebl." mit, daß die ganze Anklage wegen Kautionsschwindels von einer böswilligen Denunziation eines entlassenen Beamten herrühre, der sich habe rächen wollen. Die beiden Kontoristinnen hätten ihre Kaution wiederbekommen. Der entlassene Beamte selbst dagegen sei wegen Unregelmäßigkeiten und Schwindeleien entlassen worden, wegen solcher Delikte auch bereits vorbestraft. Die Gesellschaft, schreibt Direktor Sonnenberger, bestehe auf Grund reeller Basis und sei ihren Verpflichtungen stets nachgekommen. — Der „Merseb. Korresp." weiß noch zu melden, daß die Kautionsschwindelei mit den beiden Damen nicht auf Wahrheit beruhe, daß jedoch noch eine weitere Untersuchung wegen Kautionsunterschlagung schwebe. — Von der Merseburger Polizei-Inspektion wird dem Weißenfelser Blatte noch mitgeteilt, daß die Kautionsunterschlagung nichts mit den beiden Damen zu tun habe. Nur die Kautionen von Kontrolleuren sollen nach der Anklage unterschlagen worden sein. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft in Halle übergeben worden. Dort wird die Angelegenheit ihre Aufklärung finden.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des 11. Armee-Korps] 1. Januar 1907: Erfurt, Kaiserl. Postamt, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger; Probezeit 6 Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit; 800 M. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1000 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion in Erfurt zu richten. — 1. Januar 1907: Kyffhäuser, Kaiserliches Postamt, Postschaffner; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt und 216 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, das Gehalt steigt bis 1500 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Erfurt zu richten. — Greiz, Fürstl. Amtsgericht; Diätar; auf vierwöchige Kündigung; 2 M. pro Arbeitstag; Bewerbungen sind unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins, eines selbstverfaßten Lebenslaufes und der Zeugnisse über die früheren Beschäftigungen an die Fürstl. Landesregierung in Greiz zu richten. — 1. November 1906: Gudensberg, Magistrat, Polizeiwachtmeister; Probezeit sechs Monate; nach gut bestandener Probezeit auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt jährlich, 150 M. Wohnungsgeld und 50 M. Kleidergeld, beim Dienstantritt freie Dienstkleidung, das Gehalt steigt bis 1200 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt; Meldungen sofort. — Alsdaß: Langenselbold, Magistrat, Polizeisergeant; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 1075 M. Grundgehalt, 100 M. Kleidergelder und 75 M. Wohnungsgeld, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstgehalt von 1475 M., bei der ersten Anstellung wird auf Verlangen ein Equipierungskostenvorschuß von 200 M. gewährt, nach Ablauf von sechs Jahren, von der definitiven Anstellung an gerechnet, wird eine Dienstprämie von 200 M. zugesichert; die Stelle ist pensionsberechtigt, einzureichen sind Lebenslauf, Gesundheitsatest und Zeugnisse. — 1. November 1906: Sondershausen, Magistrat, Schutzmann; Bewerber darf nicht unter 1,72 m groß sein; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung, nach zehnjährigem Dienste bei der Stadt dann lebenslängliche Anstellung erfolgen; 1100 M. Gehalt und 140 M. Kleidergeld jährlich, Helm, Säbel, Säbeltroddel und Säbelkoppel werden geliefert, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1600 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt. — 1. Januar 1907: Weimar, Kaiserl. Postamt, Postschaffner; alles übrige wie oben.

* **Osterfeld**, 4. Okt. [Einem schweren Unglücksfall] fiel der achtjährige Walter Groske aus Weißenfels zum Opfer, der zu den Ferien bei seinen Großeltern im nahen Weickelsdorf weilte. Am Montag fuhr er mit einem gleichalterigen Kameraden einen mit 15 Sack Kartoffeln beladenen Handwagen die abschüssige Chaussee Weißenfels-Eisenberg hinunter. Die beiden Jungen konnten den Wagen nicht halten, infolgedessen kam Groske zu Falle und der Handwagen ging ihm über den Körper. Der bedauernswerte Junge erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er bald darauf starb.

* **Dessau**, 4. Okt. [Selbstmord. — Festnahme. — Verdrückt.] Gestern nachmittag wurde der Büfettler eines hiesigen Etablissements in der Kegelbahn erhängt aufgefunden. — Der Straßenraub, der, wie wir meldeten, vor kurzem auf dem Alskanischen Platze an dem Geschäftsreisenden Richter aus Gera verübt wurde, wird seine Sühne finden. Als Täter wurde der 23jährige Arbeiter Otto K. ermittelt. Von dem Gelde — 120 M. — war freilich nur noch wenig vorhanden. — Die Frau eines Lehrers a. D. in der Leipzigerstraße hatte, um ein Bad für ein kleineres Kind zu bereiten, heißes Wasser in eine Badewanne gegossen und wollte eben kaltes Wasser nachschütten. In diesem Augenblick stürzte das vierjährige Töchterchen in die Wanne und verbrühte sich derart, daß es bald seinen Leiden erlag.

* **Osterode** (Harz), 4. Okt. [Zum Doppelmord.] Wie schon gemeldet, gibt die Göttinger Staatsanwaltschaft bekannt, daß der in ihrem Ausschreiben vom 10. September beschriebene Mann den am 5. September hier begangenen Mord an den beiden Frauen nicht begangen haben kann. Es ist nunmehr eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt auf die Ergreifung des Arbeiters Wiegand aus Heldorf im Amte Friztlar, geb. 17. Januar 1868, der verdächtig ist, den Mord verübt zu haben. Er ist am 16. September bettelnd in Soden-Allendorf gesehen worden und von dort in der Richtung nach Gerdershausen fortgewandert.

* **Jena**, 4. Okt. [Bürgermeister Lehmann] in Wenigenjena hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister in Geinhausen abgelehnt.

Gerichtsverhandlungen.

Weimar, 4. Okt. Der Antiquar Bade wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Dresden, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den in Außig geborenen Bauarbeiter Anton Rudolf Ramtsch wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verurteilte ist bereits schwer bestraft.

Breslau, 4. Okt. In dem Prozeß wegen der Breslauer Krawalle haben die Verurteilten die Revision beim Reichsgericht gegen das Urteil vom 26. September eingelegt.

Kunst und Wissenschaft.

Ferdinand Bonns neueste Verfügung. Unter den offiziellen Theaterzettel druckt die Direktion des Berliner Theaters (Ferdinand Bonn), die sich seinerzeit schon durch ihre originelle Hausordnung einen Namen bei allen Freunden des Humors gemacht hat, folgende Belehrung: „NB. Es wird sicher keinem Gebildeten einfallen, während einer Vorstellung laut „Schulze" oder „Koke" zu rufen. Aber ganz denselben Schall durch lärmendes Husten hervorbringen — das scheint immer noch manchem ganz normal. Da ich meine verehrten Gäste in ihrem Genuß nicht stören lassen will, so mache ich jene Einzelnen, die laut und rücksichtslos husten, ohne das Taschentuch vorzuhalten, wodurch der stärkste Husten unhörbar wird, darauf aufmerksam, daß die Logendiener angewiesen sind, das geehrte Publikum in seinem berechtigten Verlangen nach Ruhe zu unterstützen." — Haben die Logenschließer nötigenfalls auch Taschentücher für Hustende zu verleihen oder dürfen sie den Störenfried an die Luft befördern?

Das diesjährige Felix Mendelssohn-Bartholdy-Staatsstipendium für Komponisten ist, wie der Vorsitzende des Kuratoriums bekannt gibt, dem ehemaligen Studierenden der kgl. akademischen Hochschule für Musik in Berlin, derzeitigen Studierenden der musikalischen Meisterschule für Komposition des Professors Dr. Max Bruch in Berlin Max Felix Bruch verliehen worden. — Das Staatsstipendium für ausübende Tonkünstler wurde, wie wir bereits im lokalen Teil unserer gestrigen Abendausgabe mitteilten, der bisherigen Studierenden des kgl. Konservatoriums für Musik und Theater in Dresden, Sängerin Elfriede Martick zuerkannt.

Rudyard Kiplings neuestes Buch. Aus London wird uns geschrieben: Daß Rudyard Kipling ein ausgezeichneter Märchenerzähler und überhaupt ein an das Herz der Jugend rührender Schriftsteller ist, hat er schon wiederholt bewiesen. Sein neuestes Buch dieser Gattung „Puck of Pook's Hill" (im Verlag von Macmillan & Co., London) ist wohl das Beste, was dieser bedeutende englische Dichter in den letzten Jahren geschrieben hat, und widerlegt alle diejenigen, die Kipling als eine abgetane Sache zu behandeln geneigt waren. Er hat ein nationales Märchenbuch geliefert, aber sich zum Glück von jenem hysterischen und übertriebenen Chauvinismus ferngehalten, der in seinen letzten Werken immer mehr überhand genommen hatte. Es sind Märchen für die englische Jugend, und die Liebe zum Vaterlande und zur eigenen Nation, die aus ihnen spricht und die sie lehren sollen, sind durchaus am Platze. Dan und Una, zwei Kinder des modernen England, unterhalten sich an einem warmen Sommernachmittag auf einer schönen Wiese, als ihnen plötzlich Puck erscheint, sie bezaubert und sie in diesem Zustand allerhand Merkwürdiges sehen und hören läßt. Die erste Erzählung handelt von einem guten alten Bekannten der deutschen Sage, von Wieland dem Schmied, der späterhin Weyland-Smith wird, und als ein alter Schmied lebt und wirkt. Er schmiedet ein Zauberschwert für Hugh, der ein Mönch werden sollte, aber ein Krieger wird, und als Angelsachse gegen die normannischen Eroberer zieht. Er und sein Feind, der Normanne Sir Richard Dalyngridge, werden dann dicke Freunde, werden beide Engländer. So geht es dann durch die ganze englische Geschichte und die und da sind Lieder eingestreut.

p. Hochschulnachrichten. Der a. o. Professor und Kustos am geologisch-paläontologischen Institut und Museum der Universität Berlin Dr. Otto Jaekel hat den Ruf als Ordinarius für Geologie und Paläontologie an die Universität Greifswald angenommen. Er tritt dort an Prof. Deecks Stelle, der nach Freiburg i. B. übersiedelt. — Der Professor für Wasserbau am Polytechnikum in Zürich K. E. Hilgard ist von seinem Lehramte zurückgetreten.

eb. Bühnenchronik. Adele Sandrock ist dieser Tage in Naumburg a. S. als Medea in Grillparzers gleichnamiger Tragödie (dritter Teil der Trilogie „Das goldene Vließ") aufgetreten und hat einen großen Erfolg davongetragen. — Für das „Lortzing-Theater" in Berlin ist ein neuer Tenor engagiert worden, Curt Schade aus Dresden. — Die Nachricht, das Casseler alte Hoftheater sei von dem Warenhause Hermann Tietz auf Abbruch angekauft worden, beruht auf Erfindung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061005015/fragment/page=0002

Weder hat edes Warenhaus Litz das Theater angekauft noch haben in dieser Beziehung irgendwelche Verhandlungen mit dem Bankkonsortium stattgefunden, in dessen Besitz das alte Theater vertragsmäßig übergeht, sobald das neue Haus seiner Bestimmung übergeben werden kann. — Das Düsseldorfer Schauspielhaus (Lindemann-Dumont) erhielt vom Mannheimer Hoftheater die Aufforderung zu mehreren im November stattfindenden Gesamtgastspielen, hauptsächlich in modernen Stücken. — Otto Erich Hartlebens Drama „Ein wahrhaft guter Mensch" erzielte im Intimen Theater zu Wien vollen Erfolg. — Für das Ueberwuchern des Ausstattungswesens auf unseren größten Bühnen ist die Tatsache bezeichnend, daß im Wiener Burgtheater für den ersten Teil der neu inszenierten „Faust"-Dichtung schon nahezu 60 Dekorationsproben stattgefunden haben, während die Zahl der Spielproben auf 12 beschränkt sein wird. Wohin soll das noch führen? Ein Laube läte uns bitter not!

r. **Kleine Mitteilungen.** Eine Biographie Theodor Mommsens aus der Feder von Ludo Moritz Hartmann, Professor an der Universität Wien, enthält der soeben erschienene Band des „Biographischen Jahrbuchs". Dem Verfasser, einem Schüler Mommsens, haben in reichlichem Maße Auskünfte und Mitteilungen der Familie Mommsen zur Verfügung gestanden. — Zum Direktor des Wiener Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde wurde der Mannheimer Musikdirektor Popp ernannt. — Björnsons neuer Roman „Mary" ist einer Meldung aus Christiania zufolge gestern erschienen. Seit vielen Jahren ist kein größeres Ereignis in der norwegischen Literatur zu verzeichnen. Der Roman behandelt eine psychologisch fesselnde, dramatisch packende Liebesgeschichte in bündiger, kunstvoller Darstellung. — Der griechische Dichter Dr. Konstantin Hatzopulos, der die Meisterwerke der deutschen Literatur (Dramen von Goethe, Schiller, Grillparzer, Kleist, Hauptmann, Sudermann u. a. ins Neugriechische übersetzt hat, ist in Berlin eingetroffen, um sich dort dem Studium des deutschen Theaterwesens zu widmen. Dr. Hatzopulos hat zu diesem Zwecke bereits ein Jahr lang in München geweilt. In Athen sieht man in ihm den künftigen Direktor des königlichen Theaters. — Vom 5. bis 8. Oktober werden große Feste in Rom anläßlich der sechten Jahrhundertfeier des Aufenthalts Dantes auf den Schlössern der Familie Malaspina in Luniigiana gefeiert. In Castelnuovo soll eine Gedenktafel enthüllt werden, die an den durch Dante bewirkten Friedensschluß zwischen dem damaligen Marquis Malaspina und dem Bischof von Luni erinnert. — Aus Bremen wird gemeldet: Die Bürgerschaft hat die Herstellung eines Moltke-Denkmals nach dem Entwurfe des Professors Hahn-München genehmigt.

Vermischtes.

Der Mörder der Engländerin Lake. Aus Essen a. d. Ruhr wird gemeldet: Der unter dem Verdachte, die Engländerin Lake ermordet zu haben, verhaftete Mann heißt Richard Funke. Er ist Gelegenheitsmusiker und macht den Eindruck eines nicht normalen Menschen.

Gesunken. Der Auswanderer-Dampfer „Charterhouse" ist am 30. September auf der Reise zwischen Hollow und Hongkong sewärts von Hainanbeap gesunken. Der Kapitän und 60 Passagiere sind verloren. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rohsichlang" nahm ein Floß mit 26 Schiffbrüchigen auf.

Selbstmord. Die Kassiererin einer Zeitung in Nantes namens Becheux und deren Bruder, der Steuerreinnehmer in Bonoye war, haben sich in der Loire ertränkt. Von der Gerichtsbehörde ist eine Untersuchung der den beiden anvertraut gewesenen Kassen angeordnet worden.

Sport-Zeitung.

Kegelsport.

Halle, 5. Okt. Der Keglerbund für Halle a. S. und Umgegend veranstaltet von nächsten Sonntag, den 7. ds., ab auf 3 Sonntage wieder ein größeres Preiskegeln auf der Kegelbahn in Winters Restaurant, Kl. Sandberg 12, mit Preisen von 50 M., 40 M. 2c., sowie Tagesprämien von 15, bezw. 10 und 5 M. Dieser Keglerbund bildet eine freie Vereinigung Hallescher Kegelklubs; er gehört dem Deutschen Keglerbunde nicht an und hat an diesen infolgedessen auch keine Beiträge abzuführen, sodaß es für die Klubs, deren Mitglieder nicht Zeit und Gelegenheit haben, sich an den vom Deutschen Keglerbunde veranstalteten großen Keglerfesten zu beteiligen, vorteilhaft ist, dem Hallenschen Keglerbund anzugehören.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kaiser Wilhelm in München.

München, 5. Okt. Das Gemeindekollegium genehmigte in geheimer Sitzung 40,000 Mark für die Ausschmückung der Stadt aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des Kaisers.

Die braunschweigische Frage.

Berlin, 5. Okt. Auf die Schreiben des Braunschweigischen Staatsministeriums, mit denen die Resolution des Braunschweigischen Landtages vom 25. September d. Js. mitgeteilt wurde, hat Fürst Bülow als Reichskanzler und als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wie folgt, geantwortet:

Homburg v. d. Höhe, 3. Okt. 1906.

Dem Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an mich als Reichskanzler gerichtete Schreiben vom 25. v. Mts. zu erwidern, daß ich den Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, für mich so lange als maßgebend behandeln muß, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluß des Bundesrats aufgehoben oder abgeändert worden ist. Einen solchen aufhebenden oder abändernden Beschluß beizuführen, sehe ich mich nicht in der Lage.

Demgemäß habe ich die Möglichkeit einer Uebernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen.

Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß ich eine weitere Antwort auf die von dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium an mich gestellten Fragen, welche die Möglichkeit einer Regierung des Herzogs von Cumberland zur Voraussetzung haben, zur Zeit nicht zu geben vermag. Die in dem Schreiben des Herzoglichen Staatsministeriums wie auch in der damit mitgeteilten Resolution des Braunschweigischen Landtages zum Ausdruck gebrachten reichstreuen Gesinnungen geben die Zuversicht, daß das Herzogliche Staatsministerium auch bei der ihm jetzt obliegenden Regelung der Verhältnisse im Herzogtum die allgemeinen Reichsinteressen im Auge behalten wird.

Der Reichskanzler.

An das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium. Braunschweig.

Homburg v. d. Höhe, 3. Okt.

Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an das Königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Schreiben vom 25. vor. Monats mitzuteilen, daß die in dem Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885 ausgeführten Gründe, aus denen damals die Regierung des Herzogs von Cumberland für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, nach der Ueberzeugung der Königlichen Staatsregierung noch heute Geltung haben. In dem durch den früheren Beschluß gekennzeichneten Verhältnis des Herzogs zu Preußen ist eine entscheidende Aenderung nicht eingetreten. Auch bestehen noch immer, und zwar unter mindestens stillschweigender Duldung des Herzogs, welfische Bestrebungen, die sich in ihrem Endziel auf die preußische Provinz Hannover erstrecken. Es kann Preußen nicht zugemutet werden, daß es in dem benachbarten Bundesstaat eine welfische Regierung dulde, durch die der preußische, unter dem Schutze der Reichsverfassung stehende Besitzstand gefährdet werden würde.

Die Königliche Staatsregierung würde hiernach einem etwaigen Antrag auf Aufhebung oder Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 ihre Zustimmung versagen müssen. Sie glaubt auch zurzeit nicht in der Lage zu sein, ihrerseits Schritte zu unternehmen, um eine Aenderung des in dem Bundesratsbeschluß gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs zu Preußen herbeizuführen.

Der Königlich preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

An das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium. Braunschweig.

Divisionspfarrer Bachstein.

Nordhausen, 5. Okt. Wie die „Nordh. Ztg." aus zuverlässiger Quelle hört, wird der vielgenannte Divisionspfarrer Bachstein die erledigte Pfarrstelle in Wolkramshausen bei Nordhausen übernehmen.

Spanischer Ministerrat.

La Granja, 5. Okt. Unter dem Vorsitze des Königs ist gestern hier ein Ministerrat abgehalten worden, in welchem der Beschluß, gegen den Erzbischof von Tuy wegen des von ihm erlassenen Hirtenbriefes das gerichtliche Verfahren einzuleiten, bestätigt wurde. Ferner wurde die Eröffnung der Cortes auf den 28. Oktober festgesetzt. — Der Finanzminister teilte mit, er beabsichtige, der Bank von Spanien alle Schulden des Staates zu zahlen und zu diesem Zwecke eine Konversion der auswärtigen Schuld vorzunehmen.

Die russischen Wirren.

Die 19 Matrosen von Kronstadt.

Petersburg, 5. Okt. Die Todesurteile des Marine-Kriegsgerichts in Kronstadt wurden gegen 19 Matrosen in Fort Konstantin durch Erschießen vollzogen. Die Verurteilten wurden an Pfähle gebunden und sangen die Marseillaise, bis drei Salven ihrem Leben ein Ende machten. Die Leichen wurden ins Meer versenkt.

Der Kadettenkongreß.

Petersburg, 5. Okt. Die russische Regierung gestattete, der „Magdeb. Ztg." zufolge, vorläufig die Abhaltung des Kadettenkongresses in Helsingfors, jedoch bei verschlossenen Türen. Mitinkoff wird dort eine große Rede über das Wyborger Manifest halten.

Die Zarenfamilie.

Petersburg, 5. Okt. Der Zar und die Zarin sind mit den kaiserlichen Kindern gestern in Peterhof wieder eingetroffen.

*

Helsingfors, 5. Okt. Die wegen der geplanten Plünderung der Stockholmer Diskontobank ausgewiesenen 6 Finnländer sind den finnischen Behörden ausgeliefert worden und hier eingetroffen.

Roosevelt gegen die Plutokratie.

Harrisburg (Pennsylvanien), 5. Okt. Präsident Roosevelt hielt bei der Einweihung des hiesigen neuen Parlamentsgebäudes eine Rede, in der er ausführte, die genaue Klarstellung der Befugnisse der Regierung sei das Hauptbollwerk gegen diejenigen großen Geldinteressen, die sich dem Versuch widersetzen, sie unter eine wirksame Staatskontrolle zu stellen. Dem Einfluß der Erwerbsgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um der Arbeit, dem Kapital und dem Publikum ihr Recht zu sichern. Pflicht der Amerikaner sei es, nach der rechten Art von Zivilisation zu streben, die nicht eine bloße Plutokratie eines Bank- und Wallstreet-Syndikats sein dürfe.

60 Bergleute verschüttet.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Der „Frkf. Ztg." wird aus New York gemeldet: In Pocahontas (Virginien) wurden 60 Bergleute in einer Grube verschüttet. Rettungsarbeiten sind wegen Gasentwickelung fast unmöglich.

Berlin, 5. Okt. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bundesrats teilte der Vorsitzende, Staatssekretär Graf v. Posadowsky, die Schriftstücke mit, die sich auf das mit dem Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen eingetretene Erlöschen der Regentschaft im Herzogtum Braunschweig beziehen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden nahm die Versammlung hiervon Kenntnis und sieht der Ernennung eines Bundesratsbevollmächtigten für Braunschweig durch den Regentschaftsrat entgegen.

Berlin, 5. Okt. Die Berliner Stadtverordneten lehnten fast einstimmig die Magistratsvorlage betreffend die Einführung einer Billet- und Luftbarkeitssteuer ab.

Berlin, 5. Okt. Die 21jährige Sängerin Reta Walter, Mitglied der Komischen Oper, wurde von ihrem Geliebten, dem 30jährigen Privatier Hesse, in ihrer Wohnung erschossen, weil er bemerkte, daß seine Braut ihre Beziehungen zu ihm lösen wollte, um später eine Verlobung mit dem Sänger Raventos einzugehen. Hesse tötete sich unmittelbar nach der Mordtat durch einen Schuß ins Herz.

Remscheid, 5. Okt. Ein 22jähriger Arbeiter stürzte in den glühenden Hochofen. Zwei seiner Mitarbeiter, die mit ihm den Ofen bedienten, wurden verhaftet.

Dortmund, 5. Okt. Infolge eines Pfeilerbruchs auf der Zeche „Viktor" wurde ein Bergmann verschüttet und getötet. Seine Kameraden konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Essen, 5. Okt. In Helkeln ist die große Besitzung von Roßkothen mit sämtlichen Erntevorräten vollständig niedergebrannt. Die Bewohner schwebten in großer Lebensgefahr. Der Schaden ist sehr groß.

Köln, 5. Okt. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Wie wir hören, ist es der Kolonialverwaltung gelungen, durch zweckmäßige Abfertigung der Transporte in Hamburg die Liegegebühren in Swakopmund, die ein Gegenstand vieler Beschwerden waren, zu beseitigen. Es treten jetzt keine Anstauungen und Stockungen des Verkehrs mehr ein, so daß die von Liegegebühren freie Zeit für die Schiffe zur Löschung der Ladung ausreicht.

Trier, 5. Okt. In dem französischen Grenzorte Bitlerupt wurden bei einer Schlägerei auf dem Tanzboden zwei Italiener erstochen und ein Franzose erschossen, sowie mehrere Personen lebensgefährlich verletzt.

Wien, 5. Okt. Der Wahlreform-Ausschuß des Abgeordnetenhauses lehnte gestern den Antrag Tollinger (Zentrum) betreffend das Pluralwahlsystem mit 26 gegen 20 Stimmen ab.

Wien, 5. Okt. Der zur Prüfung des Antrages Schlegel (Zentrum) auf Einführung der Wahlpflicht eingesetzte Unterausschuß des Wahlreformausschusses nahm gestern einen Antrag Hruby an, wonach die Einführung der Wahlpflicht sowie der Erlaß von Ausführungsbestimmungen der Landesgesetzgebung überlassen wird.

Budapest, 5. Okt. Der langjährige Chefredakteur des „Pester Lloyd", Dr. Max Falk, ist gestern von der Leitung des Blattes zurückgetreten. Die Direktion der Pester Lloyd-Gesellschaft hat die Leitung des Blattes an zwei hervorragende Publizisten, Leo Beigelsberg, der viele Jahre hindurch Dr. Falk als erster Mitarbeiter zur Seite gestanden hat, und an Siegmund Singer, der als Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse" durch seine ausgezeichneten Leistungen sich einen Namen gemacht hat, übertragen. Als verantwortlicher Redakteur wird Dr. Siegmund Schiller zeichnen.

Brüssel, 5. Okt. Dem „Petit Bleu" zufolge zeigten die westfälischen Bergleute dem Generalrate der belgischen Arbeiterpartei die Absicht an, einen Generalstreik zu veranstalten. Wie es heißt, ersuchten sie die belgischen Grubenleute, ihnen durch die Beschränkung der Förderung Hilfe zu leisten. Der Generalrat berief deshalb einen allgemeinen belgischen Bergarbeiterkongreß ein.

Brüssel, 5. Okt. Nach Zeitungsmeldungen ließ England den Kongostaat wissen, daß es englische Konsulargerichte im Kongogebiete errichten will. Die Angelegenheit erregt der „Magdeb. Ztg." zufolge, hier großes Aufsehen, da man das Vorgehen Englands als einen Eingriff in die Unabhängigkeit des Kongostaates betrachtet.

Paris, 5. Okt. Jaurès kündigt in einem Artikel das Aufhören seines Blattes „Humanité" aus finanziellen Gründen an.

Belgrad, 5. Okt. Das jungradikale Parteiorgan „Objet" behauptet, die Regierung Paschitschs habe die Staatskasse um eine halbe Million Franken geschädigt, indem sie dem früheren Präsidenten der Skupschtina Popowitsch einen Staatswald für 100,000 Fr. überließ und jetzt beschloß, den Wald für eine halbe Million zurückzukaufen, obwohl er der früheren jungradikalen Regierung für 350,000 Fr. angeboten und von der staatlichen Kommission mit 312,000 Fr. geschätzt worden sei. Paschitsch habe dies getan, um den in Konkurs geratenen Popowitsch zu retten.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Höhere Messingpreise. Wie die „Bresl. Ztg." meldet, erhöhten die Messingwerke infolge fortgesetzter Preiserhöhung des Rohkupfers ihre Preise bis 6 M. pro 100 kg je nach Qualität.

Bankoferte auf Kaligerechtsame. Die Essener Kreditanstalt hat im Auftrage eines Konsortiums an eine Anzahl von Besitzern von Kaligerechtsamen ein Ersuchen um Anstellung der Felder ergehen lassen; Erwerbungen sind bisher nicht getätigt, auch steht man in Kreisen der Felderbesitzer dem Anstellungsersuchen reserviert gegenüber.

Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz. Nach dem Geschäftbericht betrug in 1905/06 der Umsatz 7 051 736 (5 512 120) M. Der Reing-winn beträgt 811 966 (758 922) M., der wie folgt verteilt werden soll: Dividende wieder 18 Proz. = 385 568 M., Wiederergänzung des Reservefonds für schwebende Garantien 38 650 (30 000) M., Neubeschaffungsfonds 200 000 (170 000) M., Unterstützungsfonds wieder 50 000 M., Tantiemen 131 429 (117 939) M., und Vortrag 10 373 (4165) M. Zu Abschreibungen wurden 54 988 M. verwendet. Auch für das laufende Jahr liegen umfangreiche Aufträge vor.

Rio de Janeiro, 3. Okt. Wechsel auf London 15 11/32.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 4. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8100	8200	Hohenzollern	7100	7200
Beienrode	7425	7500	Hugo	—	2025
Brandenburg	—	—	Johannashall	5675	5775
Burbach	12,800	13,000	Justus I.	117 1/2	118 1/2
Carlsfund	9200	9300	Kaiserode	7600	7750
Cecilienhall	225	270	Ludwigshall	—	120
Desdemona	—	6150	Neustaßfurt	19,300	19,750
Deutschland	5150	5200	Roland	240	280
Friedrichshall	142	145	Ronnenberg (Akt.)	—	182
Glückauf-Sondersh.	17,900	18,200	Rothenberg	3300	3375
Hannov. Kali-Akt.	—	85 %	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	255
Hansa	3225	3250	Schieferkaute	—	1500
Hattorf	64	67 %	Schwarzburger Sal.	—	—
Heidburg	94	95 %	Siegfried I	3900	3950
Heidrungen	3000	3100	Sigmundshall	—	257 1/2
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,750	14,000
Hohenfels	9950	10,150	Wintershall	12,900	13,150

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,
4. Okt. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 118 Rinder, und zwar: 17 Ochsen, 8 Kalben, 40 Kühe, 53 Bullen; 694 Kälber; 213 Stück Schafvieh; 1018 Schweine; zusammen 2043 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	85
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	78
	4. gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	—
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	78
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	70
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	62
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	80
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	76
	3. gering genährte	—	72
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	63	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	56	—
	3. geringe Saugkälber	50	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	44	—
	2. ältere Masthammel	42	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	38	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	76
	2. fleischige	—	74
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	71
	4. ausländische (aus .....)	—	—

Geschätzgang in Rindern, Schafen mittelmäßig, Schweinen Kälbern gut. Verkauft: 106 Rinder, und zwar: 12 Ochsen, 6 Kalben, 40 Kühe, 47 Bullen, 693 Kälber, 174 Schafe, 1015 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 4. Okt. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen befestigt, engl. gut 168—171, mittel 160—166, gering 146, Sommer-Weizen gut 170—173, mittel 161—168, Kolben Sommer, gut 178—183, mittel — —, Rauh-gut 168—169, ausländ. gut 190—195.

Roggen best., inländischer gut 159—163, mittel — — M., ausländ. gut 165—167, gering — —.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061005015/fragment/page=0003

Gerste unverändert, ruhig, hiesige Wintergerste — — — M., ausländische Futtergerste gut 120—122 M.

Hafer besser, inländischer gut 154 — 160, mittel — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, gering — —.

Mais unv., runder gut 130—132, amerikanischer bunter gut — — — M.

* Berlin, 4. Okt. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise.) Weizen, inländ. 176—177 M. Roggen, inländ. 159,00—160,00 M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 149—155, gute 156—158, russische und Donau leichte 123—127, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 170—178, mittel 160—169, gering 156—159, russischer und Donau mittel u. gering 153—158, russischer fein — —, amerik. — — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter — — — abfallender — — —, runder 130,00—136,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 161—164, feine und Taubenerbsen 168—178, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,75—24,75. Roggenmehl 0 und 1 21,00—22,60. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 10,40—10,90 ab Mühle.

* Hamburg, 4. Okt. Weizen stetig, mecklenb. u. ostholstein. 174—178. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 158—162, russ. cif. 9 Pud 10/15 Okt. 111,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Okt. 104,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 154—176. Mais fest. Americ. mixed cif. per Okt. 109,50.

* Antwerpen, 4. Okt. Weizen fest, Mais stetig, Hafer ruhig, Gerste fest.

New York, 4. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 80⅞ (vorige Notierung 80½). Weizen, Okt. — [—], Dez. 82⅝ (83⅛), Mai 85⅛ (85⅛). Mais Okt. 55 [— —], Dezbr. 52½ (52⅝), Mai 50⅞ (50). Mehl 3,20 (3,20). Getreidefracht 1⅛ (1⅛).

Chicago, 4. Okt. [Telegr.] Weizen pr Okt. 72⅞ (73), Dez. 75 (75⅝). Mais Dez. 43 (43).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 4. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 17,25 — 17,75. Feuchte Stärke 9,20.

* Magdeburg, 4. Okt. Kartoffelstärke und -Mehl 17,75—18,00.

Zucker.

* Hamburg, 4. Okt. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Okt. 18,75, Nov. 18,50, Dez. 18,60, März 18,85, Mai 19,05, Aug. 19,30, Stetig.

* London, 4. Okt. 96% Javazucker ruhig, loco 11 sh. — d., Roh-Rübenzucker flau, loco 9 sh. 3¾ d.

* Paris, 4. Okt. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 25,00 bis 25,50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Okt. 28⅜, Nov. 28½, Okt.-Jan. 28⅜, Jan.-April 29⅜.

Kaffee.

* Hamburg, 4. Okt [6 Uhr.] Kaffee good average Santos per Okt. 37,00 Gd., Dez. 37,25 Gd., März 37,75 Gd., Mai 38,00 Gd. Stetig.

* Hamburg, 4. Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 4. Okt. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

* Havre, 4. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 46,50, Dez. 46,50, März 46,75, Mai 47,00. Ruhig.

Spiritus.

* Nordhausen, 4. Okt. Branntwein, 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco und Okt.-Dez 67,75—68,75 M., desgl. 40 % Vol. 60,50—61,50 M.

* Hamburg, 4. Okt. Spiritus ruhig. Okt. 15,50 G., Okt.-Nov. 15,50 G., Nov.-Dez. 15,50 G.

* Paris, 4. Okt. Spiritus stetig. Okt. 42,75, Okt.-November 43,00, Jan.-April 44,00, Mai-Aug. 45,00.

Petroleum.

* Hamburg, 4. Okt. Petroleum ruhig. Stand. white loco 6,80.

* Antwerpen, 4. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Okt. 19,50 B., Nov.-Dez. 13,75 B. Ruhig.

* New York, 4. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,58.

Oismaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 4. Okt. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 47 Pf., in Doppeleimern 47¼ Pf.

* Hamburg, 4. Okt. Rüböl fest, verzollt 67,00.

* Köln, 4. Okt. Rüböl, loco 68,00, Mai 64,00.

* Antwerpen, 4. Okt. Schmalz per Okt. 115,00.

* Paris, 4. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl fest. Okt. 72,75, Nov. 73,25, Nov.-Dez. 73,50, Jan.-April 73,00.

* New York, 4. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,30, Rohe und Brothers 9,45.

* Chicago, 4. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 8,92, Jan. 7,92.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 4. Okt. Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 56.

* Liverpool, 4. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Okt.-Okt. 5,58, Okt.-Nov. 5,53, Nov.-Dez. 5,51, Dez.-Jan. 5,52, Jan.-Febr. 5,53, Febr.-März 5,55, März-April 5,58, April-Mai 5,59, Mai-Juni 5,61, Juni-Juli 5,62.

Metalle.

* Hamburg, 4. Okt. Silber 94,75 Br., 94,25 G.

* London, 4. Okt. Silber 31⅞.

* Amsterdam, 4. Okt. Bankazinn 118,00.

* London, 4. Okt. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 93½ Lstrl., 3 Mon. 92⅞. Zinn fest, Straits 195¼, 3 Mon. 194. Blei fest, span. 19, engl. 19¼. Zink flau, gewöhnl. Marke 27¼, spec. 27½.

* Glasgow, 4. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh. 8½ d.

* Glasgow, 4. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 55 sh. — d.

Chemische Produkte.

London, 3. Okt. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 12 sh. 6 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	3. Okt.	+0,82	4. Okt.	+0,79	3	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+3,54	»	+3,54	—	4
do. Unterpegel	»	+0,54	»	+0,86	—	54
Trotha	4. »	+ —	»	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel . .	3. »	+2,56	4. »	+2,59	—	3
do. Unterpegel . .	»	+1,94	»	+1,98	—	4
Bernburg	»	+1,58	»	+1,56	2	—
Kalbe, Oberpegel . . .	»	+1,76	»	+1,72	4	—
do. Unterpegel . . .	»	+1,48	»	+1,42	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau.	Ioer.	Sgor.	Elbe.				
	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	3. + 0,42	6	—	Torgau	4. + 2,06	14	—
Prag	» + 1,18	11	—	Wittenberg .	» + 2,97	15	—
Jungbunzlau .	» + 0,12	—	28	Roßlau	» + 2,67	19	—
Laun	» — 0,05	3	—	Barby	» + 2,90	20	—
Pardubitz . . .	» + 0,28	10	—	Magdeburg .	» + 2,88	12	—
Brandeis . . .	» + 0,55	11	—	Tangermde. .	» + 3,69	17	—
Melnik	» + 0,86	14	—	Wittenberge .	» + 3,50	16	—
Leitmeritz . .	» + 0,70	10	—	Dömitz Pg. .	3. + 3,07	—	7
Aussig	» + 0,88	25	—	Lauenburg .	4. + 2,93	—	11
Dresden . . .	» — 0,20	9	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 60 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

4. Oktober.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schweiz. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.		9,738
Rand- do.	do.		— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.			— —
Gold-Dollars	do.		4,199
Imperials, alte	do.		— —
do. do.	zu 500 G.		— —
do. neue	pr. St.		215,70bz
do. do.	zu 500 G.		— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.		4,2125bz
do. Cop., zhlb. N.-Y.			— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.			85,10bz
Russ. do. do.	zu 100 Kr.		215,30bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.		215,30bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.		112,30bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.		— —
do. do.	kleine		— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	98,80bz	
do. von 1904	3½	98,80bz	
Bad. St.-A. 01 unov. 09	4	102,40B	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	157,00G	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	96,00G	
Gr. Hess. St.-A. . . .	3½	98,00B	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,20B	
do. do. 1904	3½	— —	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	96,25B	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —	
do. do.	3½	94,30bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	103,00G	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	96,75bz	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,10bz	
Barmen Stadt-Anl. .	3½	95,70B	
Berlin St.-Synode 02	3½	97,50G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	— —	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	97,70bz	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	96,50B	
Dresden 1900 unk. 10	4	102,80bz	
do.	3½	97,00G	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	96,40B	
Eisenach 1899 unov. 09	4½	101,75G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	97,60G	
Glauchau 1894, 1908	3½	95,80G	
Halberstadt 1902	3½	96,70bz	
Köln 1900 unov. 06	4	101,80bz	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	96,60bz	
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,50B	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —	
do. Kreditbriefe .	4	— —	
do. do.	3½	97,40B	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,40bz	
Pomm. Rentenbriefe	4	101,30bz	
Posensche do.	4	101,30G	
Preußische do.	4	101,50bz	
Sächsische do.	4	101,70B	
Schlesische do.	4	100,90G	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		188,60bz	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		137,50bz	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		— —	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	160,50bz	
do. Anl. v. 1897	4	99,20bz	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	105,20bz	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,90G	
do. 5% do. kleine	1,6	52,90G	
do. 5% Goldrte. P.L.	1,6	51,60G	
do. 5% do. kleine	1,6	51,60G	
span. Anl. v. 1906 .	4	99,60bz	
Oesterr. einhtl. Rente	4	98,80G	
Poring. Anl. III Spec.	freo	13,30G	
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,00bz	
do. do. v. 1903	4	91,50G	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	86,70bzG	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	72,25bz	
do. conv. Obligat. .	3½	66,00bG	
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	99,60bzG	
do. do. kleine	4½	— —	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —	
do. do. 100 L.	4½	93,30bz	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,40bzG	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,40G	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —	
do. do. rückz. 108½	4	— —	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,40G	
Ungar. Spark. Pf. I, V	4½	— —	
do. do. I, II	4	99,40G	
Serietta 100 Lire	fr.	MpSt.	27,70bz
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	45,60G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 200%	C.-St. 4	M. %	156,25bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	99,50bzG	
do. do.	3½	93,50G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,25bzG	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,20bzG	
do. S. I, X, XI . . .	3½	96,25bzG	
do. S. III-IX, XII-XV	3½	94,80bzG	
do. S. XIX	3½	94,80bzG	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,90bzG	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00bzG	
do. XI-XII unk. 10	4	101,80bzG	
do. XIV unk. b. 1914	4	101,50bzG	
do. XIII-XIII A. .	3½	99,00bzG	
do. IX	3½	95,00G	
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	136,00bz	
do. do. II	3½	120,00bz	
do. do. III u. IV	3½	101,40G	
do. do. V u. VII	4	100,00G	
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,40bzG	
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	101,60bzG	
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,60G	
do. S. VIII	3½	96,25bzG	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96,80bzG	
Hamb. Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50bzG	
do. S. 341-400 . . .	4	100,75bzG	
do. S. 401-450 . . .	4	101,25bzG	
do. S. 1-100	3½	99,00bzG	
do. S. 101-330 . . .	3½	95,25B	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,00G	
do. do. S. IX	4	102,20bzG	
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,40G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,60bzG	
do. do. alte u. conv.	3½	94,90G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,20bzG	
do. do.	4	100,10B	
do. VII unk. b. 1906	4	100,60bzG	
do. VIII unk. b. 1911	4	100,80bzG	
do. IX unk. b. 1914	4	101,50bzG	
do. conv.	3½	95,00bzG	
do. unconv. b. 1905	3½	95,00bzG	
do. unkrdb. b. 1907	3½	95,00bzG	
do. X unkrd. b. 1913	3½	96,90bzG	
do. XI unkrdb. b. 16	4	102,00bzG	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,10bzG	
do. do. unk. b. 06	3½	95,00G	
Norddeutsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	101,50bzG	
do. S. XIII unk. b. 12	4	101,90G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV u. 111	4½	111,50bzG	
do. do. S. X rz. 110	4½	110,75G	
do. do. S. XIII . .	4	100,20bzG	
do. S. XIV unk. b. 06	4	100,20bzG	
do. S. XVII do. 1909	4	100,20bzG	
do. S. XVIII do. 1911	4	100,70bzG	
do. S. XIX do. 1911	4	100,70bzG	
do. S. XXI do. 1913	4	101,60bzG	
do. S. XX unk. b. 1913	3½	96,30bzG	
do. S. XI	3½	94,20bzG	
do. S. XV	3½	94,20bzG	
do. S. XVI u. conv.	3½	94,00bzG	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1899	4	100,30bzG	
do. v. 1899 unk. b. 1906	4	100,80G	
do. v. 1902 do. 1912	4	101,20bzG	
do. v. 1896, 99, 94 .	3½	94,20bzG	
do. v. 1886 do. 1906	3½	94,10bzG	
do. v. 1904 unkrb. 1912	3½	96,70G	
do. Centr.-Boden-Cents.-Obl.	4	102,50G	
do. do. v. 87, 91	3½	95,00G	
do. do. v. 1896	3½	95,00G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,00bzG	
do. do. do.	3½	93,50B	
do. unk. bis 1913	4	101,00G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,40bzG	
do. S. XXV unk. 14	4	100,80bzG	
do. S. XXVII unk. 15	4	101,50G	
do. S. XXVI unk. 14	3¾	98,90bz	
do. S. XXIV unk. 12	3½	95,75bzG	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,90G	
do. Com.-Obl. II b. 10	4	102,00G	
do. do. IV unk. 12	3¾	100,00G	
do. do. III unk. 12	3½	98,00bzG	
Rh.-W.-C.S.IX, IXa	4	101,25bzG	
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,40G	
do. S. X von 1905 .	4	101,75G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,50G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	98,50G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,20G	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,60G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,80G	
Westd. Bodencr. Credit S. II, kündb.	4	100,60G	
do. Ser. I	4	100,30G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	100,80G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,30bzG	
do. Ser. VII, uk. b. 12	4	101,70G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	94,60G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,60G	
Westpr. ritter. I, I B	3½	93,60G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,20bzG	
Braunschw. Bank . .	5½	— —	
Bresl. Wechsl.-Bank .	6	106,80G	
Coburger Kreditbank	5	99,25G	
Danziger Privatbank	7½	127,75G	
Dtsch.-Asiat. Bank	10	172,40bz	
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	111,25bzG	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	148,75bzG	
Gothaer Privatbank .	6	126,75G	
Hamb. Hypoth.-B. .	8	163,25G	
Lübecker Kommerzb.	7	133,00bzG	
Meinin. Hypoth.-B.	7	151,60B	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	117,00bzG	
do. Pfandbriefb.	7	145,25G	
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	145,90G	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb. - Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	67,00bz	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,10G	
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —	
Niederlausitzer . . .	3½	71,90bzG	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	96,50bz	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,00	
do. Ergänz. kleine	5	102,75G	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	99,10bzG	
do. rz. 29	3½	— —	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	71,90B	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,70G	
K.-Chark.-Az., v. 1889	4	70,00bz	
Kursk.-Kiew	4	81,90bz	
Macedon. Gold-Prior.	3	56,00bzG	
do. do. kleine	3	57,50bzG	
Moskau-Kasan . . .	4	76,75bzG	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	78,50G	
do. Smolensk . . .	4	73,50bz	
do. Wind-Ryb. unk. 06	4	70,60bzG	
North. Pacific, Gen. L.	3	75,20bz	
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,40G	
do. do. v. 1874	3	86,00G	
do. do. v. 1883	3	85,20G	
do. do. v. 1895	3	79,60G	
do. do. I u. II	5	109,50G	
do. do. Gold	4	100,00G	
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	70,80G	
Poriy. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —	
Rjäsan-Kozlow . . .	4	72,50bz	
do. Uralsk. v. 96 u. 98	4	79,50G	
Russ. Südostbahn v. 01	4	71,60G	
Russ. Südwestbahn .	4	71,40G	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	71,50G	
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,00bzG	
do. Gold	4	96,10bzG	
Türk. Eisgdad-E.-A. I.	4	83,60bzG	
Warsch.-W.-X.-X.I.S.	4	83,70G	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	128,00G	
do. do. 60%	5	130,00bz	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	390,00bzG	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	154,75bz	
Annaburger Steingut	10	188,00bzG	
Archimedes	6	159,75bzG	
Arenberg Bergbau .	35	740,00bzB	
Balcke Tellering & Co.	8	153,10bzG	
Berlin-Charl. Bau . .	freo	417,00B	
Berl. Unionbrauerei .	6	125,75bzG	
do. Boek-Br. ev. u. n.	8	143,50bzG	
do. Spand. Berg-Br.	7	151,90bz	
do. Königst. Br. . .	7	123,50bzG	
do. Pfefferberg Br. .	14	233,25bzG	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	219,30bzG	
Breslauer Ölfabrik .	4	46,50bz	
do. Spritfabrik . .	15	244,75G	
Breuer Masch.-Fabr.	8	140,00bzB	
Caroline b. Offleben	20	362,25bzG	
Charlottb. Wasserw. .	15½	323,00bzG	
Consol. Marie Br.-W.	4	114,80G	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	66,25G	
Delmenh. Linoleum .	20	275,50bz	
Deutsche Jute-Spinn.	12	195,50G	
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	213,60bzG	
do. Spiegelglas Ges.	17	262,75bz	
Dresdn. Gardin.-F. .	15	219,25G	
Dürkopp Bielef. M. .	28	382,25bzG	
Düsseldorfer Eisenb.	3	160,00bzG	
Düsseldorf. Waggonf.	17	298,75bzG	
Eckert Maschinen-F.	9	146,25bzG	
Elberfeld. Farbenf. .	33	554,75bz	
do. Papierfabrik	20	170,00bzG	
Erfurter Strassenb. .	7	145,75B	
Façon Mannstädt . .	8	210,60bzG	
Falkenst. Gardinen .	6	141,50bzG	
Flensburg. Schiffbau	4	155,00G	
Freund Masch. conv.	12	331,00bzG	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	125,25bzG	
Gelsenk. Gußstahl . .	0	117,25bzG	
Gerresh. Glashütten .	10	227,25bzG	
Glashach. Woll-Ind.	14	175,50bz	
Görlitzer Eisenbhed.	18	315,00bzG	
Grevenbroich Masch.	0	85,50G	
Griesheim. Elektron.	12	259,50bzG	
Handelsg. f. Grundb.	4	201,00bzG	
Hansa, Dampfschiffg.	9	133,90bz	
Harb.-Wien. Gummi	12½	211,00bzG	
Harkort Bergw.-Ges.	11	169,50bzG	
Harkort Brückenbau	3½	102,50bzG	
do. do. St.-Pr.	6	127,50G	
Hedwigshütte	12	194,75bzG	
Hein, Lehmann . . .	6	164,50bzG	
Herbrand Waggonf. .	10	198,50bzG	
Hoffmann Stärkef. .	12	209,50bz	
Hofmann W. Waggon.	21	432,00bzG	
Hotelbetriebs-Ges. .	20	270,25bzG	
Ilse Bergbau	16	375,00bzG	
Körting, Gebr. . . .	5	115,90bzG	
Lauchhammer conv.	8	187,00bzG	
Linke Wagenbau . .	16	287,00bzG	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	85,90B	
Magdeburg. Bergw. .	20	525,50G	
do. do. St.-Prior.	28	525,50G	
do. Allg. Gas . . .	7	139,00G	
do. Mühlenwerke	6	116,00G	
do. Straßenbahn .	8	163,60bzB	
Massener Bergbau . .	5	148,00bzG	
Mechan. Web. Zittau	8	213,00bzG	
Miix & Genest Tel.-F.	8	135,00bzG	
Müller, Speisefett .	18	275,00bzG	
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	1065,00	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	59,75bz	
do. do. Vorz.-Akt.	5	86,50G	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	126,25G	
do. do. Lit. B	5	91,25G	
Nordsee-Dampfdisch.	6	145,00bzG	
Nürnbg. Herkules . .	12	199,00bz	
Oppelner Zement . .	13	194,50bzG	
Peterab. elekt. B. St.-A.	4	80,00bzG	
do. do. Vorz.-Akt.	7	126,50bzG	
Reichelt Metallschr. .	12	210,00G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	176,50G	
Rh.-Westf. Sprengst. .	14	215,00bzG	
Sächs. Gussel. Döhlen	15	295,00bzG	
Saxonia Zementfabr.	8	165,00bzG	
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	137,00bzG	
Schles. Zink. St. Pr.	21	475,00bzG	
Schöfferhof Br. Mainz	11	165,25bzG	
Schönebg.-Fr. Terr.-G.	12	189,75bzG	
Schubert & Salzer .	25	454,50bzG	
Schwartzkopff Masch.	10½	247,00bzG	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,60G	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,25G	
Terr.-Ges. Halensee .	freo	2290,00	
V. Chem. Werk. Charl.	12	214,75bzG	
Ver. Dampf-Ziegelei .	8	132,00bzG	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	265,00bzG	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	252,00bzG	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	228,50bzG	
do. do. Vorz.-A.	16	229,100	
Westfäl. Kupfer . . .	8	137,75bzG	
Westl. Boden-Ges. . .	0	114,40G	
Wollwaren Merkur .	16	231,00bzG	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,20bz	
do. do.	4½	103,40B	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,00bzB	
do. do.	4	100,00bz	
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,75G	
Berl. Elektr.-Werke .	4	101,75bz	
do. do. unk. 06	4	100,50bzG	
do. do. unk. 07	4½	103,30bzG	
Braunschw. Kohlen .	4½	103,80G	
Buderus Eisenwerke	4	101,60G	
Burbach Gewerksch.	5	103,80bz	
Charlott. Wasserw. .	4	99,75bzG	
Continentale do. . .	4½	102,70G	
Dannenbaum	4	100,10G	
Dessauer Gas	4½	105,10G	
do. 1892	4½	105,90G	
do. 1898	4	102,40bz	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,70G	
Dtsch. Bierbrauerei .	4½	103,00B	
do. Kabelwerke .	4½	104,30G	
Donnersmarckhütte .	3½	98,80bzB	
Dortmund. Union . .	5	— —	
do. do.	5	102,20B	
do. do.	4	98,25G	
Elektr. Lief.-Ges. . .	4½	104,22G	
do. Licht-u. Kraft	4½	103,40G	
do. do. unk. 10	4½	104,25G	
Gelsenkirch. Bergw. .	4	101,00G	
Georg-Mar. Bergw. .	4½	102,80G	
do. do.	4	99,00G	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,30G	
do. do.	4½	103,00bzB	

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,80G	
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,70G	
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, 1 u. II	4	102,50G	
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	— —	
do. do. 1902 unk. 07	3½	97,00G	
do. do. 1874 conv.	3½	— —	
do. do. 1879 conv.	3½	— —	
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	97,00B	
do. do. 1905	4	103,10G	
Gera. do. v.